

Kaufmann Walter Dürst : 1891-1966

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **38 (1967)**

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahrelang war Dr. Haemmerli der einzige Zahnarzt im Bezirk. Später arbeitete er mit einem Assistenten und einem Techniker und konnte auch so die große Arbeitslast kaum bewältigen. Im August 1914 hatte er vorübergehend die Praxis schließen und als Artillerieoffizier einrücken müssen.

Schöne Ferienerlebnisse und herrliche Bergwanderungen brachten dem Naturfreund Abwechslung und Erholung. Zwei Kinder brachten Freude, und als später der Sohn sich zum Studium der Zahnheilkunde entschloß und so die Mitarbeit und spätere Weiterführung der Praxis gegeben war, freuten sich die Eltern. Nach 48jähriger Tätigkeit, im 73. Altersjahr, übergab er die Praxis dem Sohne. Er konnte sich jetzt nach seinem erfüllten Arbeitspensum an seinen Enkelkindern freuen und 1960 im Kreise seiner Familie gesund und froh die goldene Hochzeit feiern.

Nach dem 80. Jahr wollte das Herz nicht mehr so recht mitmachen; er erholte sich wieder, später folgten neue Störungen, und am 26. April entschlief er ohne längeres Leiden. Ein vorbildlicher Familienvater, ein tüchtiger Fachmann, ein fest verwurzelter Lenzburger, den seine Stadt nicht so bald vergessen wird, hat seinen Lauf beendet.

-er

Kaufmann Walter Dürst (1891-1966)

Ende September 1965 gab Kaufmann W. Dürst seine Hutfabrik am Lenzburger Postplatz auf, da sich das Alter zusehends stärker bemerkbar machte. Wer hätte aber damals gedacht, daß Walter Dürst schon nach acht Monaten das Leben auf unserer Erde abschließen müßte!

Der Verstorbene zeichnete sich durch drei Eigenschaften aus: die Militärfreundlichkeit, die Kameradschaft und das große Interesse an kulturellen Dingen. Darüber hinaus war er ein Patriot durch und durch und konnte den Glarner nicht verleugnen. Vor allem aus der Militärdienstzeit besaß er einen ganzen Stock Kameraden, mit denen er sehr eng, ja freundschaftlich verbunden war. Man schätzte an ihm den Humor und die Fröhlichkeit, wie sie auch in den von ihm verfaßten Reminiszenzen eines alten Handelsreisenden in den «Lenzburger Neujahrsblättern 1966» so schön zum Ausdruck kommen. Walter Dürst war ein Gesellschafter, in dessen Kreis man gerne verweilte. Dann konnte er in köstlicher Weise Erinnerungen aus der Militärdienstzeit und aus dem alten Lenzburg hervorkramen.

Es war nicht so selbstverständlich, daß der aus Diesbach stammende Glarner so stark mit unserem Städtchen verwuchs. Dafür hatte aber schon sein Urgroßvater gesorgt, der im Jahre 1840 sich in Lenzburg niedergelassen hatte, um an der Rathausgasse ein Detailgeschäft in Merceriewaren und Stoffen, speziell Glarner Produkten, zu eröffnen. Seine beiden Großsöhne verkauften dieses Geschäft, das nach verschiedenen Handänderungen schließlich an die heutige Firma Stuber gelangte. Sie selber führten die alte Firma als Engrosgeschäft in Mercerie und Modewaren weiter, zuerst noch in der Rathausgasse – im mittleren der drei Häuser –, dann im Parterre des Försterhauses am Kronenplatz. Die Entwicklung des Geschäftes war weiter derart, daß im Jahre 1903 ein Neubau am Postplatz notwendig wurde. Die Übernahme der Firma durch den Verstorbenen erfolgte 1922. Unter ihm nahm das Hutwarengeschäft W. A. Dürst weiterhin einen beachtlichen Aufschwung. In diesem wurden nicht nur Hüte angefertigt, sondern außerdem noch für den Engrosverkauf Fertigfabrikate in Garnituren, Hutfournituren und Merceriewaren, zum größten Teil ausländischer Herkunft, bezogen. Walter Dürst bereiste die Kundschaft selber und war daher in vielen Gegenden unseres Landes wohlbekannt. Er bekam dank seines leutseligen Wesens rasch Kontakt mit den Käufern.

Mit Walter Dürst hat eine stadtbekanntere Persönlichkeit, die nicht wenig zum Ansehen des Gemeinwesens beigetragen hat, für immer Abschied genommen. Die vielen Kunden, Kameraden und Freunde werden ihn nicht so rasch vergessen.

-ir

Alt Bezirksamtman Arnold Rohr (1887-1966)

Der in seinem 80. Lebensjahr verstorbene Arnold Rohr war ein Mann, der sich um die Öffentlichkeit verdient gemacht hat.

Er hat von 1934 bis 1955 die aargauische Regierung im Bezirk Lenzburg auf das beste vertreten. Fünfmal haben ihm die Stimmbürger ihr Vertrauen geschenkt, nachdem er während mehreren Jahren das verantwortungsvolle Amt des Bezirksverwalters versehen hatte. Von Natur ein eher stiller und bescheidener Mann, wußte er im Freundeskreis sich zu erwärmen und fand großes Gefallen an echter Fröhlichkeit. Mit dankbarem Schmunzeln erzählte er dann etwa aus seiner Amtszeit als junger Amtsschreiber unter Bezirksamtman Oberst Franz Marti vom Eichberg, dem Vater unserer verehrten Aargauer Dichterin Sophie Hämmerli-Marti: Die Staatsgehälter waren karg, vier Buben mußten